Rüdlingen: Gemeindeversammlung

# Doppelstöckig bauen im geschützten Dorfkern

**Die Rüdlinger Gemeindeversammlung lehnte den Verkauf eines Gemeindegrundstücks ab. Dafür bewilligte sie die umzonung von fünf Parzellen. in Zukunft können darauf zweistöckige Gebäude errichtet werden – trotz schützenswertem Ortsbild.**

**Das Gebiet zwischen haselgasse und hauffeld, das umgezont wird. Das Gemeindegrundstück im Vordergrund darf im Moment nicht verkauft werden.** Bild: kalü

kARiN Lüthi

Wäre es am vergangenen Freitagabend nur um die Abnahme der Rechnung 2010 gegangen, hätte Gemeindepräsidentin Käty Leutenegger die Versammlung bereits nach zwanzig Minuten beenden können. Dank dem schönen Ertragsüberschuss von knapp 100 000 Franken bei einem Aufwand von 3,43 Millionen Franken und einem Ertrag von 3,53 Millionen Franken gab es keine Fragen.

### Gemeinderat zerstreut Bedenken

Zu eingehenden Diskussionen kam es allerdings bei den Traktanden 4 und 5, welche das Gebiet zwischen der Haselgasse und dem Hauffeld betrafen. Traktandum 4 hatte die Umzonung von fünf Parzellen von der Dorfkernzone 2 in die Dorfkernzone 1 zum Inhalt. Von der Versammlung kritisch hinterfragt wurden die Auswirkungen auf das Rüdlinger Ortsbild (es ist von nationaler Bedeutung). Denn in der Dorfkernzone 1 wäre ein zweigeschossiges Bauen möglich.

Baureferent Andreas Bachmann konnte die Bedenken, dass das Ortsbild durch zu hohe Bauten tangiert werden würde, allerdings zerstreuen. Er führte aus, dass vor Baubeginn sämtliche Grundstückbesitzer einen «Miniquartierplan» erstellen müssten, der schliesslich von der Denkmalpflege gutgeheissen werden muss. Dieses Argument beruhigte die Stimmbürger, sodass der Antrag zur Umzonung mit grossem Mehr angenommen wurde.

### Zwei Gegenanträge

Im Traktandum 5 beantragte der Gemeinderat von der Gemeindeversammlung die Ermächtigung zum Verkauf des Grundstücks 752 «Hauffeld», wo vor Kurzem die Gebäude der alten Gärtnerei abgerissen worden sind. Da bereits Kaufinteressenten vorhanden seien, solle das Grundstück zum bestmöglichen Preis veräussert werden, so der Antrag des Gemeinderats. Hier regte sich deutlicher Widerstand, und zwei Gegenanträge wurden formuliert. Der eine Gegenantrag wollte die Verkaufsermächtigung an die Bedingung knüpfen, dass auf dem Grundstück ein Mehrfamilienhaus mit Mietwohnungen erstellt werde. Der zweite Gegenantrag verlangte die Zurückstellung des Verkaufs, bis klar sei, wie der zukünftige Quartierplan aussehe. Dieser Gegenantrag fand eine klare Mehrheit bei der Versammlung. Das Grundstück wird demnach noch nicht veräussert.

### Folgen der Schulzusammenarbeit

Unter dem Traktandum 6 «Diverses» verabschiedete der Gemeinderat Rémy Brunner und Roger Bäder aus der Schulbehörde. Da im neuen Schuljahr Rüdlingen und Buchberg ihre Schulen in einem Schulverband vereinen, sind die Behörden kleiner geworden und bestehen aus weniger Personen. Schulreferent Bruno Steiger informierte die Versammlung zudem, dass Werner Stühlinger ab dem kommenden Schuljahr die vereinten Schulen leiten werde. Ausserdem informierte der Strassenreferent Peter Siegrist darüber, dass ab dem 4. Juli die Strasse zwischen dem Steinenkreuz und der Kirche während etwa zwei Wochen nur einspurig befahrbar sei, da die Kantonsstrasse saniert werde.

Unterstammheim: Schulgemeindeversammlung

# Die Schule ist auf gutem Weg

**Die Schulgemeinde Stammertal scheint auf gutem Weg zu sein. Zwar sinken momentan die Schülerzahlen, aber auch das ist laut RPk-Präsident urs Rüegger «vielleicht nur eine Wellenbewegung». Die Zahlen sind erfreulich.**

Seit der Fusion konnte die Gemeinde beständig Eigenkapital aufbauen und schreibt schwarze Zahlen. Das Eigenkapital liegt heute bei 6,46 Millionen Franken. Die Rechnung 2010 wurde mit einem Aufwand von 6 512 332 Franken und einem Ertragsüberschuss von 336 962 Franken einstimmig von den 25 Stimmberechtigten angenommen.

Die Investitionen des vergangenen Jahres konnten fast alle mit weniger Geld als budgetiert durchgeführt werden. Vor allem fiel der Ersatz der Fenster in den drei Schulhäusern mit 251 543 Franken durch eine günstige Offerte um 58 056 Franken günstiger aus als veranschlagt. Schulpräsident Hans Zulliger zeigte sich zufrieden: «Es lohnt sich, mehrere Offerten einzuholen», sagte er. Die Energiekosten werden mit dieser Investition sowie mit der Wärmedämmung im Estrich im Schulhaus Oberstammheim in den nächsten Jahren gesenkt werden. Zufrieden zeigten sich die Stammheimer mit der Sanierung des Physikzimmers. Für 431 369 Franken wurde es im letzten Jahr fertiggestellt. Gegenüber dem bewilligten Kredit liegt hier eine Kostenunterschreitung von 36 630 Franken vor.

Ebenso wurden diverse Sicherheitsmassnahmen in den Schulen getroffen – wie zum Beispiel Geländer an Sicherheitsnormen angepasst. Heinz Bührer vom Ressort Liegenschaften verwies ebenfalls auf die Projektwoche an der Sekundarschule, in der die Schüler – angeleitet von einem Organisationskomitee – unter anderem in puncto Sicherheit das Schulgelände neu gestalteten. Der Eingang zur Bahnhofstrasse, ein Pavillon, Veloständer und eine Kletterwand wurden geplant und umgesetzt. Die Mehrkosten des Projekts von 4347 Franken führte Bührer auf den Enthusiasmus und die guten Ideen der Schüler zurück.

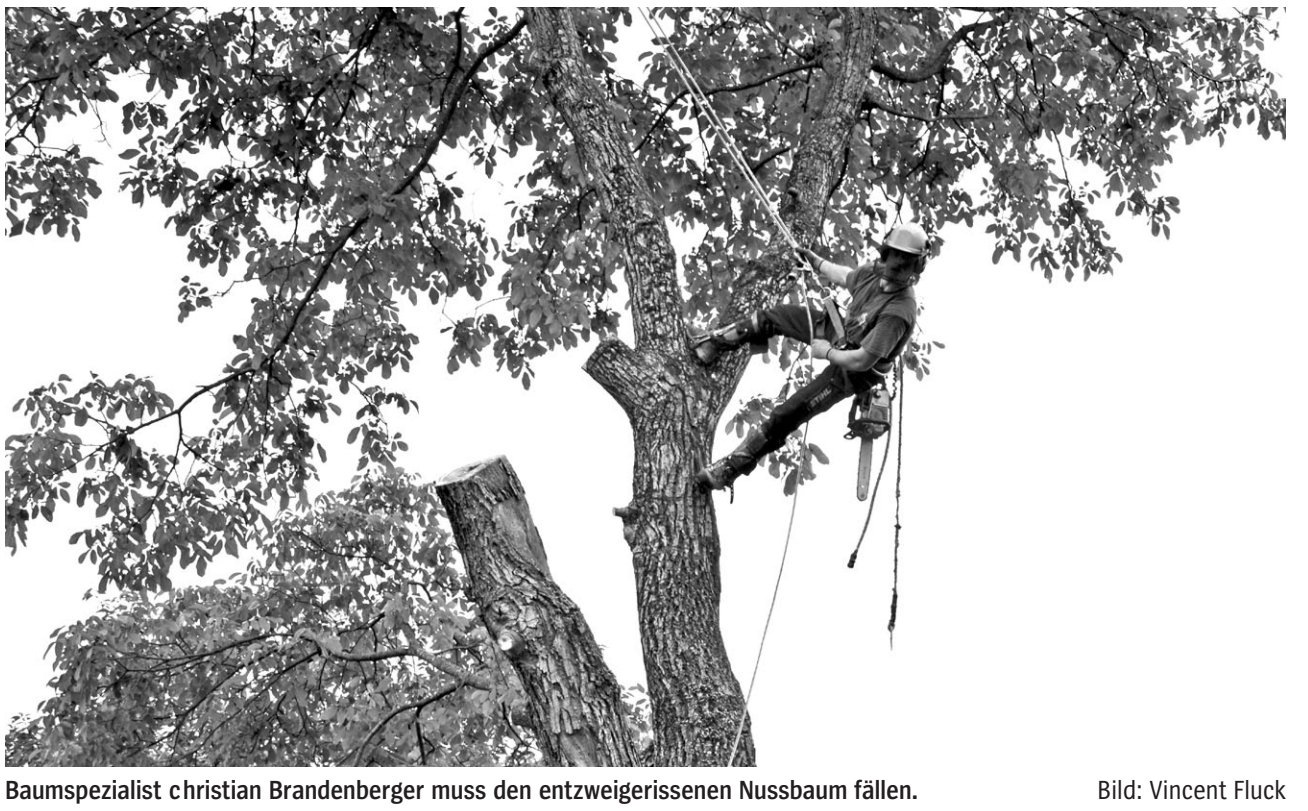
Aufgrund des guten Abschlusses musste die Schulgemeinde 221 000 Franken Finanzausgleich zurückzahlen. Die Steuereinnahmen flossen reicher als budgetiert, und die Beiträge anderer Gemeinden schlugen positiv zu Buche. Ebenso sind weniger Personalkosten zu verbuchen, was mit der momentan geringeren Anzahl an Schülern zusammenhängt. Die erwartete Erhöhung der Beiträge an die Musikschule Andelfingen blieb aus. (sb)

**Schüler legen anlässlich einer Projektwoche hand an.** Archivbild: Sabine Bierich

Dorf: Baumfällaktion bei der Firma Friho Getränke AG

# Ein Stück Familiengeschichte ist dem Sturm zum Opfer gefallen

**Der Sturm vom letzten Mittwoch hat einem stattlichen Nussbaum das Leben gekostet. Mit ihm verlieren die Anwohner ein Stück ihrer Geschichte.**



**Baumspezialist christian Brandenberger muss den entzweigerissenen Nussbaum fällen.** Bild: Vincent Fluck

ViNceNt FLuck

Wie Tarzan schwebt Christian Brandenberger durchs Geäst. Kleiner Unterschied: Der Henggarter hängt am Seil (statt an der Liane), in der Hand hält er eine Motorsäge, und auf dem Kopf trägt er einen Schutzhelm. «Showtime», ruft ihm Sonja Campos zu, die das Ganze vom Boden aus beobachtet. «Eigentlich müsste man ihn bei ‹Wetten, dass …?› anmelden», sagt die Geschäftsführerin der Getränkefirma Friho in Dorf.

### Stamm war angefault

Der Sturm vom letzten Mittwoch hat die eine Hälfte des stattlichen Nussbaums hinter dem Firmengebäude weggerissen. Wie sich jetzt zeigt, war der Stamm in der Mitte durchgefault. Die Windböen haben zu Ende geführt, was sich schon seit Längerem anbahnte. Nun gilt es, den Baum ganz zu fällen – eine Aufgabe für Christian Brandenberger und seine Brandenberger Spezialholzerei AG. Erst kürzlich hat er in Wülflingen einen grossen Mammutbaum gefällt («Andelfinger Zeitung» vom 15. Juni). Hoch über dem Boden sägt er die Krone Stück für Stück weg, bis sie schliesslich als grosses Astdurcheinander am Boden liegt. Brandenberger, der in Oberstammheim Forstwart gelernt hat, ist ein Extremer. Pro Woche hangelt er sich während 40 bis 50 Stunden durch Baumkronen – berufsmässig. Zusätzlich hält er sich im Kraftraum fit.

### Vor siebzig Jahren gepflanzt

Bei der Fällaktion ist auch Sonja Campos' Vater zugegen. «Ich war dabei, als dieser Baum gepflanzt wurde», sagt er. Es müsse während des Krieges gewesen sein. Trotz der Wehmut, die bei seiner Erzählung mitschwingt, ist Jakob Fritschi froh, dass niemand verletzt wurde. Seine Frau Mary stand vor dem Haus, als die Baumhälfte langsam wegbrach. «Ich hatte grosse Angst», sagt sie. Sie wusste nicht, ob das Geäst auf sie niederstürzen würde.

Wie der Baum nun langsam verschwindet, wird den drei Fritschis bewusst, wie wichtig er für sie war. Er beschenkte sie mit seinen Nüssen, im Sommer spendete er ihnen Schatten, und den Vögeln diente er als Landeplatz. Diese verdankten es mit heiterem Gezwitscher. Alle sind sich einig, dass hier wieder ein Baum stehen muss. Vielleicht könnte der Grossvater ihn zusammen mit seinem Enkel pflanzen. In 70 Jahren wird dieser dann erzählen: «Ich war dabei, als dieser Baum gepflanzt wurde.»